

Tradition Tradition mit Intuition

Gertrud von Lotzbeck hat bekanntlich ein Gespür für außergewöhnliche Pferde. Pindarxx und Kassio nahmen von Nannhofen aus bedeutenden Einfluß auf die Trakehner Zucht. Hengste wie Grimsel, Waldzauber und Gelria, um nur die bekanntesten zu nennen, stammen aus der Lotzbeckschen Zucht.

Die am 25. Oktober 1921 geborene Dr. med. Gertrud Freiin v. Lotzbeck gehört seit nunmehr 43 Jahren zu den Menschen, die Trakehner Zuchtgeschichte schrieben und schreiben.

In Neumünster 1998 fiel ihr Blick auf den Prämienhengst HALBGOTT (damals Heaven's Door) v. Partout a. d. Hatari v. E. H. Consul. „Seine totale Gelassenheit inmitten der Veranstaltung hat mich besonders beeindruckt. Dazu seine geschmeidigen, raumgreifenden Bewegungen gepaart mit der überlegenen Ausstrahlung!“ erinnert sie sich.

Da gab es kein Zögern: „Wenn ich

erst abwäge, ob das Pferd auch wirklich das Richtige ist, lasse ich die Finger davon. Noch nie bin ich bei einem Tier hereingefallen, das mich auf den ersten Blick überzeugte!“ Eine seltene Gabe - oder erarbeitete Erfahrung? „Jedem, der mit Pferden umgehen

zwölf Jahren verlor sie ihren Vater, und kaum siebzehnjährig mußte sie den Unfalltod ihres Bruders hinnehmen.

Als Studentin der Humanmedizin und neben ihrer Mutter Co-Leiterin des großen Gutes Nannhofen, lernte die junge Baroness nach dem Krieg den ostpreußischen Wallach Goldjunge kennen, der sie durch seine Rittigkeit für immer an die Trakehner Rasse band.

1957 zog mit WACHAU v. Semper Idem a. d. Wally (Familie nach der neuen Systematik: 059A) die erste Trakehner Zuchtstute in Nannhofen ein. Mit Pindar xx angepaart brachte sie mehrere bedeutende Mutterstuten. Waldhexe z. B. wurde Mutter der Beschäler Waldgeist und Waldklee (beide von Kassio) und Waldlichts Sohn Waldzauber wirkte jahrelang im Gestüt selber. Bereits 1958 kam die Treckstute GONDEL v. Halbmond a. d. Gundel

(0177A) v. Portwein dazu, die von Kobalt tragend, unbesehen gekauft wurde.

Dieses Kobalt-Fohlen, Goldene genannt, brachte sieben Mutterstuten. 1963 fohte Gondel das letzte Mal: Der Beschäler Goldtopas v. Pindar xx machte sich in der hessischen Landespferdezucht durch den Hengst Goldschmied (aus einer Hannoveraner Stute) einen Namen.

Eine Tochter der unvergessenen Kokette (T7B), KOBURG v. Wilder Jäger, hielt als nächste Stute Einzug in Nannhofen. Sie brachte ihre Tochter Kortina v. Famulus mit. Kortina, trotz ihrer arabischen Blutführung recht herb geraten, lieferte mit Kassio v. Abglanz a. d. Kassia (T7A1 Kassandra über Kassette v. Harun al Raschid ox ebenfalls arabisch beeinflusst) außer der Ausstellungs-seriensiegerin, Hengst- und Spitzenstutenmutter

Der aktuelle Vererber: Mit Halbgott v. Partout hielt wieder ein Hengst in Nannhofen Einzug. Besonders die Verbesserung des Gangs und der Rittigkeit wird von ihm erwartet.

Foto: Katrin Gerber

konnte, hörte ich zu - vom Stallburschen bis zu Leuten wie Fritz Schilke, der mir Pindar xx vermittelte und zum Kauf einiger meiner besten Stuten, wie z. B. Wachau v. Semper Idem und Koburg v. Wilder Jäger, riet.“

Als ihren wichtigsten Mentor bezeichnet die Baronin den ehemaligen Jockey Hans Hecker. Sein Lehrsatz: „Nun laß ihn doch gehen!“ war wohl der Schlüssel zum komplikationslosen Umgang mit hoch im Blut stehenden Pferden.

Auf dem väterlichen Gut von Kindesbeinen an mit Pferden vertraut, bekam sie als Ausgleich zum für sie so unpassenden Leben in einer evangelischen Mädchenschule, eine Polostute und später eine Vollblutstute geschenkt. Im Krieg wurden sie beide für das Militär requiriert. Bereits mit



Quirliger Nachwuchs von Polarpunkt a. d. Giselda, einer Enkelin von Grittli, einer Vollschwester zur Griseldis.
Foto: Katrin Gerber

KORNWEIHE sieben weitere erfolgreiche Zuchtstuten. Die Kortina-Enkelinnen Kornschätz v. Frescobaldi xx aus der besagten Kornweihe sowie Kronzeugin II v. Polarwind a.d. Kortitia führen heute diese Linie fort.

GRETE (0103 Ala) v. Abendsterna d. Gitarre v. Keith, langjähriges Reitpferd der Baronin, erlangte in erster Linie durch ihre Tochter GRISELDIS v. Pindar xx große züchterische Bedeutung. Diese Spitzenstute war 1975 DLG-Siegerstute der Trakehner und Siegerin der Trakehner Bundesschau in Verden im selben Jahr. Von ihren vier gekörnten Söhnen stechen die Vollbrüder Grimsel und Gelria (v. Kassio) hervor. GRIMSEL, der Reservesieger der Körnung 1972 und seiner HLP, machte sich als Sportpferdevererber einen Namen. Der leider viel zu frühgestorbene GELRIA (noch im TG-Einsatz) erfreute sich in Hannover höchster Bedeckungszahlen und ist Vater des Celler Landbeschälers und Reservesiegers Steuben. Die Linie der Grete führt in Nannhofen die Griseldis-Vollschwester Grittli über ihre Enkelinnen Giselda und Gesira fort.

1961 wurde die Totilastochter LIBELLE (0358A) ersteigert. Ihre Tochter Libussa v. Pindar xx brachte mit Kassio außer dem nach Kalifornien verkauften Leibjäger, u. a. auch die beiden Schausiegerinnen Liuba und Larthi. Lillemor, eine Tochter der letzteren von Cornelius ist heute mit 21 Jahren in hervorragender Verfassung. Sie war Eintragungssiegerin und Gesamtsiegerin der Landesschau von Bayern 1988. Ihr vielversprechender zweijähriger Sohn v. Baluster soll auf der Hengstreise für Neumünster vorgestellt werden.

Aus der V-Familie der Zucht v. Zitzewitz stammend, gesellte sich 1974 die 15-jährige VALESKA (06A1 Vallada) v. Altan u. d. Valencia v. Tropenwald zu der Stutenherde. Ebenfalls aus Hunnesrück kam die letzte wichtige Linienbegründerin: PARANA v. Ciecieruk (auch Vater des Mazagran) a. d. Pastoralka v. Trojnat. Ihre Vorfahren kamen aus Kirow nach Liski, in dem Parana geboren wurde. Dr. Schilke konnte sie dort mit weiteren Stuten für Hunnesrück erwerben. Paraguay v. Waldzauber a. d. Passau v. Swazi xx, eine Enkelin der Parana, vertritt heute diese schmale Linie. Die Reservesiegerin ihrer Eintragung und Klassensiegerin der Landesschau 94 führt ein Fohlen von Polarpunkt bei Fuß.

Einwandfreies Interieur, Vererbungstreue, Rittigkeit und natürlich entsprechende Grundgangarten sind die Hauptkriterien für die Einstellung in den Zuchtstutenbestand. Die Erfolge der Nachkommen geben der Baronin recht.

Gestütsleiter Langmann mißt den Stuten den bedeutendsten Part in der Zucht zu (während es ja im allgemeinen die Hengste sind, die in der Öffentlichkeit stehen), da sie die Fohlen auch im Wesen sehr prägen. Trotzdem geht nichts ohne die passenden Hengste, die auch noch in der Nähe stationiert sein sollten.

Seit Pindar xx 1959 ins Gestüt einzog, war Nannhofen immer Station für einflußreiche Hengste, die den Lotzbeck-Pferden ihren typischen Stempel aufdrückten. Ganz in der Tradition der großen ostpreußischen Privatgestüte wie Zitzewitz-Weedern, Dohna-Schlobitten oder Krebs-Schimmelhof, besitzen auch die Pferde Nannhofens typische Merkmale: Härte, Langlebigkeit, Klugheit, Charakter und Trockenheit. Eigenschaf-

ten, die das Vollblut mitbringt. Baronin von Lotzbeck beschränkt einen ungewöhnlich „blutgeprägten“ Weg, als sie Pindar xx und später die immer über Blut verfügenden Hengste Cornelius, Polarwind, Waldzauber, Frescobaldi xx, Baluster und zuletzt Halbrott aufstellte.

Über PINDAR xx ist ja heute kaum noch ein Wort zu verlieren. Abstammend von Abendfrieden xx a. d. Perle xx v. Periander xx verfügte er über eine erlesenes Pedigree, kam mit seinem Exterieur dem Zuchtziel sehr nahe und erwies sich auf der Rennbahn bei 35 Starts, bei denen er elfmal siegte und immer im Geld war, als Leistungspferd par excellence. Er wollte aber gut behandelt werden, und die Baronin schwärmte noch heute von seinem Charakter und seiner Ausstrahlung.

Für die Töchter dieses Stempelhengstes wurde 1965 KASSIO v. Abglanz (der wohl wichtigste Trakehner in Hannovers Zucht) a. d. Kassia v. Impuls erstanden. Ein Glücksgriff, der zehn gekörnte Hengste für Nannhofen und ungezählte hervorragende Zuchtstuten brachte. Er vererbte sicher Tiefe, Rittigkeit und vor allem Gelassenheit, ein idealer Passereffekt für die Pindar xx-Töchter.

CORNELIUS, wie Abdullah ein Donauwindsohn aus einer Pregeltochter, folgte 1971. Eher schlicht im Ausdruck, gab er zuverlässig sein wunderbares Interieur und hervorragende Gänge weiter. Zwei Söhne sind in Kanada stationiert worden.

Der aus Holstein kommende POLARWIND v. Persaldo a. d. Parole (T1C1, Enkelin der Polarfahrt) v. Doktryner ox konsolidierte Größe, Gang und Typ in der Nannhofener Zucht. Auch von ihm traten zwei Söhne den Weg über den großen Teich an, von denen Mandika Siegerhengst der ATA 1977 war.

Mit WALDZAUBER konnte 1982 ein selbstgezogener Beschäler auf Nannhofen Karriere machen. Der rittige, springgewaltige Nachkomme des Kassio a. d. Waldlicht v. Pindar xx brachte u. a.



Lillemor von Cornelius a. d. Larthi war Gesamtsiegerin der Landesschau von Bayern 1988.

Foto: Archiv Schulte

die Hengste Arsenal (S-Dressur, Dänemark), Chopin (Reservesieger '83) und Panko (Schweiz).

Der Vollblüter FRESCOBALDI xx v. Pentathlon xx - Wild Risk xx lieferte von 1989-96 einige gute Reitpferde, unter ihnen Waldfräulein, die von Gertrud v. Lotzbeck wieder selber geritten wird, sobald sich die zierliche Baronin von einer kürzlichen Operation erholt hat.

Kaum drei Jahre lang deckte der vielversprechende BALUSTER v. Radom a. d. St.Pr. u. Pr.St. Baroness X v. Baron. Der in mütterlicher Linie auf die Pindar xx-Tochter Blitzlicht II (T6A Blitzrot) zurückgehende Hengst, wurde 1994 in Neumünster ersteigert. Der Vollbruder des in der S-Dressur erfolgreichen Belsazar starb 1998 an einer Kolik.

Im selben Jahr entdeckte die Baronin Halbrott.

Gertrud v. Lotzbeck erwartet sich vom kompakten Halbrott mit den rahmigen Stuten der Nannhofener Zucht besonders rittige, ganggewaltige Nachkommen, und so kam es, daß Halbrott noch vor der HLP die St. Pr. St. Goldpuppe v. Polarwind und die Kronzeugin II deckte, die im Oktober bzw. November '99 fohten. Baronin v. Lotzbeck ist sehr zufrieden mit Halbrotts Debüt-Fohlen ... Diese Decksaison steht er den Stuten ganz zur Verfügung, wird jedoch danach in die weitere dressurmäßige Ausbildung geschickt.

Halbrott legte die HLP '99 in Medingen erfolgreich als fünfter von 21 mit einem Gesamtindex von 112 Punkten ab. Für seinen Charakter und sein Temperament jeweils mit der Wertnote 9 ausgezeichnet und im Rittigkeitsindex an 4. Stelle rangiert, gehörte er damit zu den Besten seines Jubiläumsjahrganges und dies trotz der zusätzlichen hohen Belastung durch das Bundeschampionat '99.

Die Nannhofener Pferde zeichnen sich durch besondere Härte und Langlebigkeit aus - mit Sicherheit ein Erbe des Pindar xx, der in fast allen Pedigrees eine Rolle spielt. Der 26jährige Waldklee v. Kassio betätigt sich heute in der Erziehung des Nachwuchses. Als letztes Jahr durch den Tod der Mutter ein zwölf Wochen altes Waisenfohlen zu versorgen war, wurde Waldklee dessen „Ersatzmama“. Heute wohnen die beiden mit einem erziehungsbedürftigen Jährling in einem der großen, luftigen Laufställe des Hofes.



Griseldis v. Pindar xx a. d. Grete, DLG-Siegerin 1975, war von großer züchterischer Bedeutung und brachte mit Kassio die beiden Hengste Gelria und Grimsel.

Foto: Archiv Schulte



Es war einmal: Gelria v. Kassio a. d. Griseldis, einer der bedeutenden Beschäler aus der Lotzbeckschen Zucht.

Foto: Werner Ernst/Archiv Schulte

Das Gut Nannhofen präsentiert sich dem Besucher als gepflegter, pferdefreundlicher Betrieb mit Flair und Tradition. Große, nur durch wenige Stangen abgetrennte Laufboxen für zwei bis vier Pferde, Fohlenboxen, Sandplatz, eine eigene Halle und Weiden soweit das Auge blickt, garantieren für eine artgerechte Aufzucht. Winterfohlen haben von Anfang an Bewegung - ist die Koppel aufgrund widriger Bodenverhältnisse nicht begehbar, schafft die Reithalle Raum fürs Toben und Spielen. 250 ha Land- und Forstwirtschaft ermöglichen dem Gut die Eigenversorgung mit Hafer, Heu, Stroh und Zaunmaterial.

Das Gestüt bietet nicht nur Stuten für die Zeit der Bedeckung Unterkunft, auch Abfohlbetrieb und Fohlenaufzucht sind integriert. Gestütsleiter Langmann, dessen Vater schon diesen Platz in Nannhofen einnahm, stehen bei seiner Arbeit mit den rund 34 Pferden des Gestüts eine Pferdewirtin und zwei bis drei Aushilfen zur Seite.

Fohlen und Pferde danken die sorgfältige Behandlung mit Vertrauen und Gesundheit bis ins hohe Alter.

„Die Trakehner Zucht definiert sich über ein geschlossenes Stutbuch - die Konsolidierung der seit Jahrhunderten gepflegten Reitpferdeigenschaften geschah unter dieser Voraussetzung und schuf ein einmaliges Pferd, das große Bedeutung für die Veredlung der Landespferdezuchten erlangte“, resümiert die Baronin, die auch Ehrenmitglied des Trakehner Verbandes ist. Mit einer Öffnung des Stutbuches stehe aber auch die gezielte Linienzucht zur Diskussion.

Die Früchte der Linienzucht Nannhofens machen nicht nur in der Zucht auf sich aufmerksam, sondern die rittigen, schwungvollen Nachkommen lassen sich auch gut verkaufen.

Mit Halbrott stehen Nannhofen weiterhin alle Himmelstüren offen.

Katrin Gerber



Grimsel, der Vollbruder von Gelria wurde 1972 Reservesieger der Körung und machte sich als Sportpferdevererber einen Namen.

Foto: Archiv Schulte